

## Antje Teuffert, Neuruppin: Die Welt ein bisschen heiler machen ...



„Wenn ich mal groß bin, werde ich Anwältin für Frauen“. Das nahm sich Antje Teuffert schon als Kind vor. Weil sie in der eigenen Familie einigermaßen sprach- und hilflos erlebte, wie wenig Rechte und wie viele Pflichten ihre eigene Mutter als Nur-„Hausfrau“ hatte. Denn der Vater wollte nicht, dass seine Frau als Mutter dreier Kinder arbeiten geht.

Inzwischen leitet die 46-jährige Antje Teuffert das Neuruppiner Mehrgenerationenhaus (MGH) „Krümelkiste“ und kann an dieser Stelle viel für Frauen und Familien tun. Dabei kommen ihr ihre soziale Ader und ihre freundliche Direktheit sehr zugute.

Und natürlich ihre Erfahrungen, die sie in der langjährigen Arbeit mit benachteiligten Berliner Jugendlichen in Kreuzberg und Neukölln sammelte oder auch mit Schulverweigerern in Neuruppin. Als sie sich Anfang 2017 auf die Stelle als Leiterin im MGH bewarb, war sie sich sicher, dass sie die Richtige dafür ist.

Antje Teuffert will das Mehrgenerationenhaus vor allem „offen“ halten. Damit meint sie jedoch nicht nur die Öffnungszeiten. An ihrem ersten Arbeitstag war es, wie sie lachend erzählt, bereits um 16.30 Uhr verschlossen und sie musste, um nachhause zu kommen, über den Zaun klettern. Sondern sie meint vor allem die Art und Weise, wie hier mit den unterschiedlichsten Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen umgegangen wird.

„Ich bewerte nicht“, sagt Antje Teuffert und auch, dass sie im Haus keinerlei Hierarchien will. Stattdessen versucht sie zu ermöglichen, „dass Frauen hier so sein können, wie sie sind und dass andere Frauen als Ansprechpartnerinnen für „Frauen, die in Schieflage geraten sind“, kompetent und vor allem empathisch agieren. Das ist nicht immer leicht in dem Umfeld, in dem sich die „Krümelkiste“ befindet, und in dem viele Menschen mit sozialen Ausgrenzungs- und auch Fluchterfahrungen leben.

„Wir Frauen sind wichtig“, sagt sie, und dass sie diese Haltung, wenn nötig, auch mit Nachdruck vertritt. Antje Teuffert, die ursprünglich BWL studierte, setzt dabei auch auf die bewährte Zusammenarbeit mit den Frauen des Neuruppiner Frauenhauses, die schon lange besteht.

Noch neu ist dagegen die Idee, im Mehrgenerationenhaus, auch eine Mädchengruppe aufzubauen und nach den Prinzipien der feministischen Mädchenarbeit zu entwickeln. Dazu hat Antje Teuffert, die sich auch im erweiterten dfb-Vorstand engagiert, bereits Kontakt mit ihrer Kollegin Juliane Moosdorf aufgenommen, die in der Stadt Brandenburg ebenfalls einen Mädchentreff aufbaut.

Denn immer wieder begegnen Antje Teuffert in ihrem beruflichen und privaten Umfeld Frauen, die auch heute noch die Familie an erste Stelle in ihrem Leben setzen und nicht selten ihre eigenen Interessen beispielsweise in Bezug auf berufliche Entwicklung beispielsweise viel zu lange zurückstellen. Ihr ist klar, dass Mädchen und auch (junge) Frauen, positive Beispiele brauchen, an denen sie sich orientieren können.

Antje Teuffert will nämlich – wie auf dem Foto zu sehen ist – nicht immer nur „Feuerwehr spielen“, wenn das „Kind“ schon in den Brunnen gefallen ist, sondern (junge) Frauen darin bestärken, ihren eigenen Weg zu finden und auch zu gehen. Sie tut das in einem Umfeld, wie sie sagt, in dem viele Menschen noch bzw. wieder nach traditionellen Rollenbildern leben.

*Text: Astrid Priebis-Tröger*